



(ms) – Für jene, die einen Kräuterkranz zusammenstellen, ist die Magie des Moments förmlich

spürbar. Die geweihten Kräuter sollen, so die Vorstellung, gegen alle möglichen Verzauberungen

Kräuterstab / Kräuterkranz binden

Dafür brauchen wir eine mittlere Königskerze, Bast (am besten Kunstbast, der reisst nicht so schnell) und verschiedene Kräuter.

Da die Königskerze umgekehrt aufgehängt wird, das heisst am Stiel, beginnen wir mit dem Binden zirka 30 Zentimeter nach dem Ende der Blüte. Wir nehmen ein Kraut nach Wahl, knüpfen den Anfang des Bastes fest und fügen dann ein Kraut nach dem anderen hinzu.

Immer fest umwickelt binden wir so die verschiedenen Kräuter an die von uns bestimmte Vorderseite der Königskerze bis 10 Zentimeter vor Ende des Stiels. Dann umwickeln wir den Stiel der Königskerze und knüpfen eine Schlaufe, um den Stab dann aufhängen zu können. Den Stab hänge ich als Schutz vor bösen Geistern und Unglück vor meine Haustür. Jeder kann sich seinen persönlichen Schutz selbst zusammenstellen.

und Krankheiten, aber auch für Eheglück und Kindersegensorgen. Die Büschel sollen, so der Volksglaube, vor der «Verzauberung» des Viehs schützen und sie bewahren das Haus und seine Bewohner vor Krankheit, Tod und Blitzschlag. Das ganze Jahr über nahm man einst vom Kräuterkranz, um zu räuchern. Besonders heilkräftig soll das sein, wenn man die Kräuter mit Weihrauch vermischt und im Krankenzimmer damit räuchert.

Früher wurden mit dem Kräuterkranz Natur- und Erntedankfeste gefeiert und verschiedenen Göttern gehuldigt. Die Wurzeln der Kräuterweihe reichen weit zurück in die keltische Zeit, bevor die christliche Missionierung das Brauchtum der weisen Frauen und Schamanen unter ihre Füh-

rung stellte. Die Kräuterweihe wird zwar nach heutigem, christlichem Brauchtum erst am 15. August gefeiert, beruht aber eigentlich auf dem alten, heidnischen Fest Lughnasadh, oder auch Lammast, welches bereits Anfang August gefeiert wird.

Zur Tradition geworden ist das Binden von Kräuterbüschchen. Kräuterbüschchen bestehen in der Regel aus mindestens sieben verschiedenen Kräutern, die zu dieser Zeit blühen. Es ist auch möglich, Kräuterbüschchen mit 9, 12, 15 oder 19 verschiedenen Kräutern zu binden, früher band man sogar ganz grosse Büschchen mit bis zu 77 respektive 99 Kräutern. Die Kräuterbüschchen dienten sozusagen als winterliche «Hausapotheke». Über dem Lughnasadh-Feuer wurden und werden die Kräuter-

sträusse geweiht und anschliessend ins Haus gehängt. Zum Jahresbeginn, egal ob man ihn zum Ernteschluss «Samhain» oder erst im Januar begeht, wird ein Teil der Kräuter im Haus geräuchert – um es zu reinigen und gut ins neue Jahr zu starten.

Durch den Klimawandel, die wärmeren und kürzeren Winter, blühen heute viele Heilpflanzen früher. Etliche der Pflanzen, die

traditionell in den Kräuterkranz gehörten, sind im August bereits verblüht. Werden Sie kreativ und verwenden Sie alle Heilkräuter, die in Ihrer Gegend wachsen. Sie können dazu Getreide, Gartengemüse und Gartenkräuter binden.

Maja's Chrüterstübli
Fryberger Rösselerhof, Mandach
www.fryberger-roesslerhof.ch

Symbolische Bedeutung der Kräuter

Königskerze: Sie stärkt uns das Rückgrat, hilft uns für uns einzustehen und nicht alles zu schlucken. Ausserdem hilft sie bei Heiserkeit und Halsweh.

Beifuss: Schützt Stall und Haus sowie deren Bewohner vor Eindringlingen, Krankheit und Unwettern. Hilft daneben alles zu verdauen und stärkt den Magen.

Dost/Wasserdost: Macht aus mürrischen Menschen freundliche Wesen, schützt unser Hab und Gut vor Krankheit. Hilft bei Verdauungsproblemen und Bronchitis.

Rotklee: Bringt uns Glück in Haus und Hof. Hilft vorbeugend bei Brustkrebs, Zysten und Prostatakrebs.

Schafgarbe: Schützt die Bewohner des Hauses, unterstützt aber vor allem bei Entscheidungen den goldenen Mittelweg zu finden. Hilft bei Magen- und Menstruationsbeschwerden.

Wegwarte: Schickt uns freundliche Menschen ins Haus und erfüllt Liebeswünsche. Unterstützt die Leber.

Thymian: Bringt uns Mut, Stärke und Tapferkeit und nimmt uns die Schüchternheit. Hilft bei Husten und wirkt antibakteriell.

Melisse: Vertreibt die bösen Geister, ist ausgleichend und beruhigend.

Lavendel: Reinigt und klärt die «Seele» von Haus und Hof und deren Bewohnern und lässt sie offen für Neues werden. Hilft gegen Kopf- und Magenschmerzen.

Rosmarin: Bringt gute Energie in Hof und Haus, stärkt die Lebensfreude und hebt die Stimmung. Ist blutdrucksenkend.

Salbei: Reinigt und schützt Haus und Hof vor Ungeziefer, Mäusen und bösem Zauber. Hilft gegen Hautpilz, Hals- und Bauchweh.